Sechstes Buch.

Erstes Hauptstück.

Friedrich Wilhelm I. von seinem Regierungsantritte, 25. Februar 1713, bis zum Abschlusse des stockholmer Friedens, 1. Februar 1720.

Friedrich Wilhelm I. [1]), nachdem er am Todtenbette seines eben verblichenen Vaters, für den Augenblick überwältigt von kindlichen Gefühlen, unter Thränen seinen lebhaften Schmerz aus-

1) Für die Geschichte Friedrich Wilhelms I. haben wir durch Faßmanns, Mauvillons, Martinières und vorzüglich Försters Lebensbeschreibungen desselben, sowie dann durch einzelne Schriften weit bessere Materialien, als für die Geschichte seines Vaters, auch schon deshalb, weil für die Geschichte Friedrich Wilhelms die inneren Angelegenheiten des Staates von überwiegender Wichtigkeit waren und man diese großentheils aus der Mylius'schen Edictensammlung kennen lernt. Erman, im Leben der Königin Sophie Charlotte (S. 148) hat noch nicht ganz unrecht, wenn er sagt: jusqu'ici le regne de Fréderic Guillaume n'est connu que par des compilations informes, des anecdotes éparses, recueillies par la curiosité publiées par la légèreté et souvent defigurées et exagerées par la malignité. Für die Familiengeschichte sind die Mémoires de Bareyth viel wichtiger als für die Staatsgeschichte. Pöllnitz stimmt mit ihr oft sehr auffallend überein.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207141328-0